

Datenschutz geht zur Schule: „Alexa hört immer zu“

Siebtklässler des Ostendorf-Gymnasiums bekommen Tipps

VON STEPHANIE RUCH

Lippstadt – „Was sind eigentlich Freunde?“, fragt Jörg Schönwälder die rund 30 Siebtklässler des Ostendorf-Gymnasiums. Diese Fragen hätten die Schüler bei dem Thema Datenschutz wohl nicht erwartet. Doch prompt gehen viele Finger in die Luft. Die Siebtklässler haben genaue Vorstellungen, was ein Freund in ihren Augen für Eigenschaften mitbringen muss.

Um ein Bewusstsein zu schaffen, welche Daten das Internet speichert, wozu und wie die Schüler sich schützen können, hat jetzt der IT- und Datenschutzbeauftragte Jörg Schönwälder einen Vortrag für Siebtklässler über Internetsicherheit am Ostendorf Gymnasium gehalten. Schönwälder arbeitet für den Berufsverband der Datenschutzbeauftragten Deutschlands (Bvd), die die Initiative „Datenschutz geht zur Schule“ (Dsgzs) ins Leben gerufen hat. Sie soll Schüler für einen sicheren und bewussten Umgang mit dem Internet und

den sozialen Medien sensibilisieren. Referenten wie Jörg Schönwälder machen dies ehrenamtlich.

Aber zurück zu der Anfangsfrage: „Gute Freunde sind die, auf die man sich verlassen kann und die immer da sind,“ antwortet ein Schüler. Interessant, findet Schön-



Jörg Schönwälder gibt Tipps zur Internetsicherheit.

wälder, denn Datenschutz fängt bei den Freunden an. „Datenschutz ist wie ein Geheimnis. Das erzählt man ja auch nicht jedem.“ Das Internet sei ein öffentlicher Ort – also keiner, der für Geheimnisse gemacht sei, so Schönwälder. Hacker können auch über Profile von Freunden

Daten wie Hobbys oder Wohnort herausfinden. Ein Tipp des Experten: „Schreibt möglichst wenig. Gebt nicht alles Preis.“ Mit vielen Beispielen, zeigt der Datenschutzexperte den Schülern, wie wichtig es ist, diverse Benutzeroberflächen kritisch zu hinterfragen. „Wenn einmal etwas hochgeladen wurde, kann man es nicht mehr löschen“, warnt er. Selbst wenn es auf der einen Plattform so aussieht, als wäre der Beitrag, das Profil oder das Foto entfernt worden, sei es immer noch bei dem Betreiber der Seite gespeichert, so der Datenschutzexperte. Die Wahl des Passwortes sei ebenfalls von Bedeutung.

Auch Sprachassistenten wie zum Beispiel „Alexa“, des Online-Versandhandels Amazon, seien mit Vorsicht zu genießen. „Alexa hört immer zu,“ so Schönwälder. Aufnahmen werden von den Unternehmen gespeichert und mit großer Wahrscheinlichkeit auch weitergegeben. Mit dem Verkauf verdienen Anbieter eine hohe Summe Geld, erklärt Schönwälder.